

Kirschenkrawall in Hagen

Osnabrücker demonstrierten vor 90 Jahren gegen Hagener Obstbauern

HAGEN. Der Sommer 1919 muss ein eher guter Kirschensommer in Hagen gewesen sein. Denn in der Hagener Ortschronik wird berichtet, dass der Verkauf der Hagener Kirschen in diesem Jahr die Gemüter der Menschen in Osnabrück und Hagen in Wallung brachte.

Der Hintergrund: Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs hatte die Bevölkerung auch in der Osnabrücker Region mit erheblichen wirt-

schaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es fehlte an allem: Brennstoffen und Transportmöglichkeiten, Textilien und auch Lebensmitteln.

Schon im Februar 1919 waren demonstrierende Massen vor das Osnabrücker Rathaus gezogen, um gegen die Versorgungslage zu demonstrieren. Wer konnte, fuhr aus der Stadt aufs Land, um sich mit Lebensmittel einzudecken. Die Behörden hatten im Vorjahr eine Zwangsbewirtschaftung des Frühobstes eingeführt, die

in der Region in erster Linie die Kirschen betraf. Damit waren Obstbauern vorgeschrieben worden, wo sie ihr Obst anzubieten hatten.

Im Juni 1919 wurde die Zwangsbewirtschaftung aufgehoben mit der Folge, dass jeder das Obst wieder verkaufen konnte, wohn er wollte. Da die Hagener Obständler für ihre Kirschen in Münster 40 Pfennige je Pfund mehr erzielen konnten als in Osnabrück, verkauften sie den überwiegenden Teil ihrer

Ernte nach Münster. In Osnabrück führte dies offenbar zu Versorgungsengpässen und zu tumultartigen Szenen auf dem Wochenmarkt, wie die Hagener Ortschronik weiter berichtet.

Anfang Juli 1919 eskalierte die Situation endgültig: Am 2. Juli kam es in Hagen zu einem Demonstrationenzug Osnabrücker Sozialdemokraten, die sich über das Verhalten der Hagener Obstbauern und Obständler beklagten. Und für den 12. Juli 1919 notierte

der Hagener Chronist Anton Kreimer „Kirschenkrawall in Hagen“, – wieder war ein Demonstrationenzug aus Osnabrück nach Hagen gekommen, um gegen die schlechte Versorgung der Osnabrücker mit Hagener Kirschen zu protestieren. Die Chronik enthält keine Hinweise darauf, ob und wie der Konflikt 1919 geregelt werden konnte. Indes ist zu vermuten, dass in jenem Jahr die Osnabrücker weitgehend auf Hagener Kirschen verzichteten mussten.

Heute, 90 Jahre später, seien Osnabrückern ein Ausflug nach Hagen empfohlen, um sich mit Kirschen und Kirschprodukten einzudecken. Das Jahr 2009 hat den Hagenern eine eher gute Kirschernte beschert. Zu genießen ist sie auch am Sonntag, 19. Juli, zwischen 11 und 19 Uhr auf dem Markt der Gelegenisse anlässlich des vierten Hagener Kirschfestes, das am 18. Juli, 18 Uhr, mit einer Neue-Deutsche-Welle-Party startet.